Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 338

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch 26 Oktober

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 25. Okt. Amtlichen Mittheilungen zufolge ist auch gestern vor den Beobachtungsstationen der Elbmündung kein feindliches oder verdächtiges Schiff in Sicht gekommen. — Die „Börsenhalle" enthält ein Telegramm aus Deal von heute Morgen, nach welchem die französischen Fregatten „Invincible" und „Kosmos" wegen Mangels an Kohlen daselbst geankert haben.

Schwerin, 25 Oktober. Nach hier angelangten Mittheilungen aus Rheims vom 21. hat der Kaiser von Rußland dem Großherzog das nachstehende Telegramm eingesandt: „Ich bitte Dich, das Kreuz des St. Georgen-Ordens dritter Klasse anzunehmen, das Du so wohl verdient hast. Gott gebe, daß der Krieg durch einen dauernden Frieden bald beendigt werde. Alexander." — Der Großherzog ist am 23. d. von Rheims zur Armee vor Paris abgegangen.

Karlsruhe, 25. Okt. Ein Extrablatt der „Karlsruher Ztg." veröffentlicht folgendes Telegramm an den Großherzog: Epinal, 25. Okt. „Am 22. d. haben siegreiche Gefechte am Dignonfluß, bei Voray, Etuez, Cussey, Auxon und Geneuille stattgefunden. Der Feind wurde mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht waren Bataillone des ersten, dritten, vierten, fünften badischen Regiments und drei Batterien. Diesseitiger Verlust etwa 7 Todte und 38 Verwundete. An Gefangenen haben wir 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere und gegen 200 Mann. Die Haltung der Truppen ist vortrefflich. Das Hauptquartier des Divisionsstabes befindet sich heute in Etuez. Beyer, Generallieutenant." — Wie die „Karlsruher Ztg." ferner meldet, werden die in Schlettstadt gefangenen 2400 Franzosen nach Rastadt dirigirt und befinden sich bereits auf dem Marsche nach dort.

Tours, 24. Oktober. (Auf indirektem Wege.) Die Regierung veröffentlicht folgende militärische Nachrichten:

Lille, 23. Oktober. Der Feind hat gestern St. Quentin wieder geräumt. Amiens ist nicht angegriffen worden.

Brüssel, 25. Okt. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille hat der Klub „Alhambra" die Regierungsmitglieder für abgesetzt erklärt und verlangt, es solle der Maire von ihm und dem Munizipalrathe gemeinschaftlich ernannt werden. — Das in Lyon erscheinende Blatt „Dezentralisation" kennzeichnet die jetzige Lage Frankreichs mit folgenden Worten:

„Wir besitzen eine Regierung, welche nicht die Zustimmung der Regierten hat, wir bilden eine Republik aber keinen Staat, wir haben Freiheit, aber die Gewaltthat und die Willkühr in doppeltem Maß, Rekruten ohne Instruktoren, Krieger ohne Waffen, Soldaten ohne eine Armee, Männer, aber keinen Mann, der im Stande wäre, die widerstrebenden Elemente zu einigen, wir haben Städte, aber Niemanden, der sie zu vertheidigen vermöchte. Möge Gott Frankreich einen Mann senden."

Nach Berichten aus Tours läßt die Regierung die Wege um die Stadt verbarrikadiren. Der Belagerungszustand ist erklärt nicht allein für die Stadt, sondern für das ganze Departement Indre et Loire.

Florenz, 24. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Kammerparteien in der nächsten Session eine Umwandlung erfahren werden. Die alte Rechte wird sich neu konstituiren. — „Opinione" glaubt, daß es für den Einzug des Königs in Rom opportun sei, wenn demselben die Ankündigung der dem heiligen Stuhl versprochenen Garantien vorangingen.

Bologna, 24. Oktbr. Heute um 11½ Uhr Vormittags kam die erste indische Ueberlandpost auf dem Wege über den Brenner mit 111 Briefsäcken hier an und setzte die Reise nach Süden um 12 Uhr 10 Minuten fort. Auf dem Zuge befanden sich der Minister der öffentlichen Arbeiten, Gadda, der Betriebsdirektor der Südbahn und ein englischer Postbeamter.

London, 25. Oktober. Nach einem an eine hiesige Firma gerichteten Privattelegramme aus Tientsin vom 7. d. sind chinesische Truppen dort eingetroffen, die Taku-Forts sind armirt und mit Proviant versehen. Der chinesische Pöbel hat die Kapelle von Fouchan in Brand gesteckt. Die Provinzialbehörden haben den Wiederaufbau derselben versprochen.

London, 24. Oktober. Die neue französische Anleihe wird morgen von dem Hause Morgan & Comp. hierselbst emittirt; dieselbe wird in Stücken von 20, 100, 500 und 1000 Pfd. Sterling ausgegeben; die letzte Einzahlung erfolgt am 1. Februar.

Petersburg, 25. Okt. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" hebt hervor, daß die Friedensfrage nicht mit der Frage betreffend die Waffenruhe, vermengt werden dürfe. Gegenwärtig liege nur die letztere vor und zwar handele es sich darum, den Zusammentritt einer Versammlung in Frankreich zu ermöglichen, welche alsdann die Friedensfrage zu prüfen habe.

Brief- und Zeitungsberichte.

⊙ **Berlin**, 25. Oktober. Die kurze Depesche, welche die Kapitulation von Schlettstadt meldete, hat hier kaum Eindruck gemacht, weil — man Nachrichten ganz anderer Art erwartete, Kapitulation von Metz, Einzug in Paris, Waffenstillstand 2c. Statt dessen langte eine Nachricht an, welche ziemlich kategorisch den völligen Abbruch aller Verhandlungen über die Kapitulation von Metz meldete, und das war gerade genug, die Leute zu verstimmen. Die Kapitulation ist freilich nur eine Frage der Zeit, allein die Sache scheint sich weiter in die Länge ziehen zu wollen. An eine Beschießung von Paris glaubt man hier kaum noch, gleichwohl sind in den allerletzten Tagen Anordnungen hierher gelangt, welche beweisen, daß das Bombardement nicht nur nicht aufgegeben, sondern in naher Aussicht ist.

— Inzwischen hat die Berathung über die deutsche Angelegenheit ihren Anfang genommen; mit Württemberg ist man fast handelseins, mit Baiern will es weniger leicht glücken. Die Baiern erheben fast auf allen Gebieten, wo es sich darum handeln würde, sich dem Organismus, den die Nordbundsverfassung geschaffen hat, unterzuordnen, Einsprüche, wenn diese auch nicht gerade prinzipieller Natur sind. Die Wahlbewegung für das Abgeordnetenhaus kommt allmälig in Fluß, man wird dabei keiner Spaltung der liberalen Partei begegnen, auch die Ablehnung von Wiederwahlen, welche mehrfach beabsichtigt war, wird von liberaler Seite nicht erfolgen. Es ist dies eine Folge dringender Aufforderung der Fraktions-Vorstände, an die einzelnen Mitglieder in dieser Beziehung den besonderen Umständen Rechnung zu tragen, unter denen die Wahlen stattfinden. — Die Konferenz von Schiffahrts-Interessenten, welche gestern und heute, beschickt von allen norddeutschen Seeplätzen zur Besprechung der Forderungen auf Schadenersatz für den französischen Seekrieg, hier tagte, beschloß, bei dem Bundeskanzler nur Ersatz für den durch den Seeraub der Franzosen verübten Schaden zu beantragen, dagegen von Ersatz des durch die Blokade im Allgemeinen verursachten Schadens abzusehen. Der Beschluß erfolgte auf Antrag des Reichstagsabgeordneten Meier (Bremen).

— Von Seiten des Präsidiums des Staatsministeriums ist eine Untersuchung der im General-Gouvernement Elsaß vorhandenen Staats-, Departemental- und Kommunal-Archive angeordnet worden, um deren Inhalt kennen zu lernen, festzustellen und vor Entfremdung zu sichern. Ueber die Bedeutung dieser Maßregel haben sich unrichtige Ansichten verbreitet, und es ist besonders die Befürchtung zu Tage getreten, daß eine Wegführung von Archivbeständen beabsichtigt werde. Die Maßregel hat indessen einen lediglich konservatorischen Charakter und ist nur im Interesse des Landes selber angeordnet worden.

— Der Handelsminister wird sich nach der Rückkehr des Finanzministers ebenfalls auf den Kriegsschauplatz begeben, um von der Organisation des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens in den zur Einverleibung bestimmten Provinzen Frankreichs Kenntniß zu nehmen.

— Der amerikanische General Sheridan, welcher seit dem Ausbruch des Krieges dem preußischen Hauptquartier attachirt ist, hat seinen Bekannten in Washington Bericht über die Ereignisse des Feldzuges erstattet. Er hält die preußischen Armeen für gut organisirt und equipirt, ist aber der festen Meinung, daß weder der preußische, noch der französische Soldat dem amerikanischen, was Intelligenz (?), Geschicklichkeit der Waffen (?) anbetrifft, gleichkommt. Das amerikanische Remington-Hinterladungsgewehr, sagt er, ist dem Chassepot wie dem Zündnadelgewehr bei Weitem überlegen.

— Die „Insterburger Ztg." vom 22. berichtet: Die in Lötzen internirten Staatsgefangenen werden seit einiger Zeit strenger behandelt. Zwei von ihnen haben Arrest, ein Dritter, der Nordschleswiger Petersen, ist wahnsinnig geworden.

— Der Feldwebel Krückmann vom 4. Garderegiment zu Fuß (Königin) ist wegen seiner besonderen Auszeichnung in dem Gefecht von Vionville am 18. August zum Sekonde-Lieutenant ernannt worden.

— Zum Präsidenten des Disziplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten ist ernannt der erste Präsident des Obertribunals, Staatsminister Uhden — und zu Mitgliedern desselben: der Generalauditeur Fleck, der Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Könen, der Obertribunalsrath v. Kühne, der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Schede, der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern Ribbeck, der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Bindewald, die Obertribunalsräthe Clauswitz, v. Holleben II. und v. Gräventz und der Geh. Justizrath und vortragende Rath im Justizministerium Wentzel — auf die drei Jahre vom 1. Sept. 1870 bis zum 1. Sept. 1873.

— Von dem Finanzminister ist auf Antrag des General-Postamts nachgegeben worden, daß bezüglich der Feldpostpäckereien aus den nicht zum Zollverein gehörigen Theilen des Norddeutschen Bundes, namentlich aus Hamburg und Bremen, von einer zollamtlichen Behandlung im Interesse der Beschleunigung der postalischen Expedition ausnahmsweise abzusehen sei.

— Wie die „B. B. Z." hört, ist hinsichtlich des für den gegenwärtigen Krieg neu gestifteten Eisernen Kreuzes analog den für diese Dekoration aus den Freiheitskriegen 1813/15 gültigen Bestimmungen angeordnet worden, daß jedes Regiment die Anzahl von Kreuzen, welche den seinem Verbande Angehörigen zugefallen auch nach dem Tode der zuerst damit Dekorirten behält und auf die zunächst würdig Befundenen überträgt. Es wird also außer den Besitzern der eisernen Kreuze noch Anwärter bei jedem Regimente geben welchen nach dem Tode Jener die Dekoration zufällt. Diese Anwartschaft wird in förmlichen Patenten bescheinigt und die eventuelle Uebertragung erfolgt, ohne einen Akt des Königs, durch den betreffenden Regimentskommandeur. Da kürzlich in vielen Fällen das eiserne Kreuz an Schwerverwundete verliehen worden ist, so wird der Uebergang an zweite Träger vermuthlich in manchen Fällen schon bald erfolgen.

Köln, 21. Okt. Die im Lager bei Wahn befindlichen französischen Gefangenen jüdischer Konfession wurden am 18. v. und am 5. d. M., am Schlußfeste und Versöhnungstage der Israeliten, unter angemessener Begleitung zur Synagoge des benachbarten Zündorf gebracht, um dem Festgottesdienste beizuwohnen. Sie wurden daselbst freundlich empfangen und gastlich bewirthet. Den Feldgottesdienst vollzieht alle 14 Tage der Rabbiner von Köln. Durch die Munifizenz eines hiesigen Glaubensgenossen ist den gedachten Gefangenen auch außerdem manche Bonifikation zu Theil geworden.

Paderborn, 18. Oktober. Der Bischof Dr. Martin hierselbst hat den Professoren an der philosophisch-theologischen Lehranstalt folgendes Schreiben zustellen lassen:

„Ich muß mich vergewissern daß der junge Klerus der Diözese im Geist einer treukirchlichen und rechtgläubigen Gesinnung erzogen werde. Ich veranlasse daher Ew. Hochwürden, wie alle Ihre übrigen Kollegen, die Lehrer am hiesigen Seminarium Theodorianum, mir auf Ihr Priesterwort schriftlich zu erklären, daß sie sich den Dekreten des vatikanischen Konzils mit aufrichtigem gläubigem Sinn unterwerfen, und daß Sie auch die studierende Jugend zur gläubigen Annahme dieser Dekrete anleiten wollen. Paderborn, 12. Oktbr. 1870. Der Bischof Konrad."

Wie die „A. A. Z." hört, haben alle Professoren der Aufforderung durch Abgabe der verlangten schriftlichen Erklärung entsprochen.

C. H. **München**, 21. Oktbr. Bei den Konferenzen der Minister der süddeutschen Staaten mit dem Bundeskanzler im Hauptquartier zu Versailles wird auch die Frage über die von Frankreich beim Friedensschluß zu verlangenden Gebietsabtretung zur Erörterung kommen. — Das Handelsministerium hat sämmtliche Handels- und Gewerbekammern des Königreichs aufgefordert, sich über wünschenswerthe Abänderungen des deutsch-französischen Handelsvertrages zu äußern. — Ein Komite zur Bildung einer Münchener Filiale der Viktoria-Invalidenstiftung ist aus den Mitgliedern der Gemeindebevollmächtigten zusammengetreten. — Der König hat den Dompropst Dr. Johann Valentin v. Reißmann zu Würzburg zum Bischof des Bisthums Würzburg ernannt.

Brüssel, 22. Oktbr. Dem eingetroffenen „Electeur libre de Paris" (bekanntlich Finanzminister Picards Schöpfung) ist es vorbehalten, das Krasseste gegenüber dem gestürzten Kaiser zu leisten, wenn er sich zu folgender Note hergiebt:

Man hat Dokumente entdeckt (und sie werden später auch veröffentlicht werden), welche in unwiderleglicher Weise darthun, daß der Kaiser falsche Bankbillete anfertigen ließ. An der Spitze dieser zu veröffentlichenden Dokumente wird ein Brief figuriren, welchen eine wohlbekannte Persönlichkeit an den Kaiser richtete, um ihn aufzufordern, die falschen Banknoten wieder aus dem Verkehr zu ziehen.

Es ist vollständig begründet, daß General Boyer, der Adjutant Bazaine's nach London zur Kaiserin gereist ist. Vorher hatte er eine längere Unterredung mit der hier gegenwärtig weilenden Fürstin Metternich.

Paris, 16. Okt. Von offizieller Seite wird in Betreff der angeblichen Waffenstillstandsverhandlungen mit dem Grafen Bismarck folgende Berichtigung veröffentlicht:

Die „Verité" veröffentlicht eine Reihe von Fragen, von denen die einen die Nachrichten aus der Provinz, welche die Regierung dem Publikum geheim halten soll, und die Verweigerung eines Waffenstillstandes betreffen, welchen Hr. v. Bismarck in Vorschlag gebracht habe. Jeder dieser Fragen ist ein Titel in fetter Schrift vorgestellt, um die Aufmerksamkeit darauf hinzulenken und die öffentliche Meinung in Erregung zu versetzen, daß man glauben zu machen versucht, daß die Provinz der Anarchie Preis gegeben sei und die Regierung annehmbare Bedingungen zurückweise. Die Regierung hat Befehl ertheilt, den Urheber dieses Manövers zu verhaften und ihn den Gerichten zu überweisen. — Was die von diesem Blatte vorgebrachten Thatsachen anbelangt, so ist die Antwort der Regierung eine einfache. Keine von ihr erhaltene Nachricht wurde verheimlicht; sie hat die, welche sie empfangen, sofort nach ihrer Ankunft veröffentlicht. Unglücklicher Weise hat sie ungeachtet ihrer Bemühungen die regelmäßigen Verbindungen mit den Departements noch nicht wiederherstellen können. Was die angebliche Proposition anbelangt, so setzt die Regierung ihr das feierlichste Dementi entgegen Ein amerikanischer General, dessen Name von einer legitimen Berühmtheit umgeben ist, Hr. Burnside, ist am 3. Oktober nach Paris gekommen. Er war der Träger eines von Hrn. v. Bismarck an Hrn. Jules Favre gerichteten Schreibens, welches ausschließlich auf die Beschwerden des diplomatischen Corps Bezug hatte, das verlangte, wöchentlich einen Kurier absenden zu dürfen. Hr. Burnside hatte keinen offiziellen Auftrag und es geschah aus eigenem Antriebe, daß er eine Annäherung zwischen den Kriegführenden zu bewerkstelligen suchte. Unter diesen Umständen fand eine Unterredung statt, die ohne ernste Unbequemlichkeit dem Publikum nicht Preis gegeben werden konnte. Nur ging aus dieser Unterredung hervor, daß die Ansichten des Kanzlers des Nordbundes die nämlichen geblieben waren, wie er sie zu Ferrieres kundgegeben, und daß, wenn er einen Waffenstillstand für die Zusammenberufung einer Versammlung für möglich erachtete, er ihn nur für 48 Stunden bewilligen wollte. Er weigerte sich, Metz in denselben mit einzubegreifen, und schloß unsere braven Landsleute des Elsasses und Lothringens von den Wahlen aus. Der Journalist, welcher die Regierung anklagt, einen annehmbaren Waffenstillstand zurückgewiesen zu haben, wird sich ohne Zweifel seiner Frechheit schämen; wir geben ihn der öffentlichen Meinung Preis; sie wird mit gerechter Strafe die verdammen, welche durch ihre verbrecherischen Manöver, aber glücklicher Weise vergeblich, versuchen, der nationalen Vertheidigung zu schaden.

Nach einem Schreiben der „Independance" aus Paris herrscht unter den Führern der radikalen Partei keine Einheit mehr. Delescluze hat sich mit Ledru-Rollin entzweit, weil der erste der Regierung einen Waffenstillstand bewilligt, was letzterer tadelt. Darum hatte auch Delescluze mit Steenackers, seinem früheren Mitarbeiter am „Reveil", der die Stelle eines Adjutanten im Generalstabe der Regierung der nationalen Vertheidigung angenommen, im Café de Madrid einen sehr heftigen Streit. In den pariser Klubs werden noch immer viele tolle Vorschläge gemacht, unter Andern auch der, erst nach Proklamation der universellen Republik mit Europa Frieden zu schließen. — Das offizielle Blatt bringt eine neue Erklärung des Generals Ducrot, worin derselbe der Behauptung widerspricht, daß er sein Ehrenwort gebrochen, als er sich in Pont-à-Mousson davon machte. Er will nur bis nach dieser Stadt Gefangener auf Ehrenwort gewesen sein und sich dort wieder als gewöhnlicher Gefangener gestellt haben. — Eine neue Fleischart hat ihren Einzug in die Hallen von Paris gemacht: Eselsfleisch, das mit 30. Cent. das Kilogramm bezahlt wird. An Seinefischen und Gemüsen fehlt es noch nicht, aber sie werden täglich theurer. Bei einem Diner von sieben Personen, bei Jules Favre, kamen drei Koteletten auf den Tisch; Niemand wollte zugreifen, sie gingen daher zurück, und die Gäste fielen mit Energie über einen Schinken her. Die hübschen russischen Traber, welche 1867 auf der Ausstellung bewun-

dert und von Alexander II. Napoleon III. zum Geschenk gemacht wurden, sind zu 400 Frcs. das Stück verkauft worden; jedes dieser ungewöhnlich schönen Thiere war vor der Belagerung 23,000 Frcs. werth.

Paris. Der pariser Korrespondent der „Independance" setzt sein Vertrauen noch immer vorzüglich auf die Luftschiffe und den Gemüsebau und äußert:

„Der Admiral de la Roncière, welcher unsere Forts kommandirt, hat Herrn Eug. Godard eine Anzahl Marineleute abgegeben, welche eine Luftschifffahrtsschule bilden sollen; die Thatsache, verbunden mit einem unermeßlichen, auf allem verfügbaren Grund und Boden in Paris und dem Festungsgürtel unternommenen Gemüsebaue, liefert Ihnen den Beweis, daß man ohne Furcht hierselbst und mit allem Vertrauen, das so vielfältige Vorsichtsmaßregeln geben, der Aussicht einer verlängerten Belagerung entgegengeht."

Man sieht, daß der Oberbefehlshaber der Forts wie die Regierung der National-Vertheidigung ihre Muße würdig zu verwerthen wissen. — Das 45. Heft der geheimen kaiserlichen Korrespondenz handelt von Miß Howard. Wenn es mit den veröffentlichten Briefen seine Richtigkeit hat, so „hatte Miß Howard ihr Vermögen zu dem Gelingen des Staatsstreiches hergegeben; sie hatte wiederholt die Schulden des Prinzen Louis Napoleon bezahlt; im Jahre 1851 hatte dieser bei Monteaux, dem Geldwechsler im Palais Royal, protestirte Wechsel; am 25. März 1853 gab er Miß Howard als erste Abschlagsrechnung eine Million, und diese quittirte und trat von all ihren Rechten und Interessen an der Domaine von Civitá-Nova in der Mark Ancona (Kirchenstaat) zurück". Von Mme. de Beauregard (Miß Howard) werden sodann mehrere Quittungen von Monatsraten von 50,000 Fr. veröffentlicht und dieselben mit der Anmerkung begleitet: „Die Zahlung der 50,000 Fr. begann am 1. Juni 1863, die drei ersten wurden durch Herrn Gilles besorgt." Sodann folgt eine Aufstellung der vom Kaiser an Miß Howard vom 24. März 1853 bis 1. Januar 1855 ausgezahlten Summen, welche 5,449,000 Fr. betragen; eine Vorbemerkung lautet: „Ich hatte 3 Millionen, sowie ferner die Kosten des Abkommens über Beauregard, welche ich auf mehr als 500,000 Fr. schätze, versprochen." In einem Briefe an Mocquard schreibt E. H. de Beauregard (Miß Howard), datirt „Chateau de Beauregard 24. Juli 1855", es sei bereits heute der 24. Juli, und sie sehe mit Schmerzen, daß die gegen sie eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt würden. „Warum mich leiden lassen?" fragt sie und fügt hinzu:

„Wenn die Sache so gehen soll, so hätte ich besser gethan, die sechs Millionen statt der 3½ Million Fr. zu behalten, welche Ende des Jahres 1853 auf meine Forderung ausgezahlt werden sollten, und eben deshalb hatte ich den Kaiser gebeten, die erste Summe (2½ Mill.) zu zerreißen. Das Herz blutet mir, dies zu schreiben, und wenn mein Heirathskontrakt nicht gemacht wäre, wie er ist, und wenn ich kein Kind hätte, so würde ich diesen Schritt nicht thun, der eine Pflicht ist. Ich zähle auf Sie, daß Sie so viel Noth ein Ende machen. Das Herz des Kaisers ist zu gut, als daß er eine Frau, die er zärtlich geliebt hat, in einer falschen Stellung ließe, und er würde nicht er selbst sein. Sie kennen meine Lage, Sie sind mein Tutor, und in dieser doppelten Eigenschaft wende ich mich an Sie. Ich habe mich damals getäuscht, als ich an Se. Majestät schrieb; in einem seiner Briefe, datirt Mai, sagt er: „Ich werde Gilles morgen für die 3 Millionen 500,000 Fr. Papier geben." Dann (sic) nichts mehr zu thun, als zu berechnen, 50,000 Fr. vom 1. Juli 1853 die Rente und 50,000 vom Januar bis Oktober! Ich bitte Gott, daß von Geld zwischen ihm und mir nicht mehr die Rede sein möge."

In einer Nachschrift beschwört Miß Howard den Empfänger des Briefes, denselben zu vernichten. „Sie können ihn Sr. Majestät vorlesen, wenn Sie es für gut befinden, und verbrennen Sie ihn nachher."

Das „Siècle" verlangt, daß General Trochu in die Provinz gehe und ihre militärische Organisation betreibe, damit eine kombinirte Aktion der Hauptstadt mit dem ganzen Lande erzielt werde. Er sei der einzige General, in den man Vertrauen setze. Paris allein und auf sich selbst angewiesen, könne den Feind nicht abwehren. Indessen neigt sich nach bestimmten Nachrichten Trochu den Friedensideen zu, kann aber gegen Favre und Gambetta nicht aufkommen. Favre ist jetzt einer der wildesten Chauvinisten. In einem Briefe an den Oberkommandanten der Nationalgarde, General Tamisier, welchen das „Journal officiel" mittheilt, giebt er die alte Parole aus: „Siegen oder Sterben!" Die Abreise des päpstlichen Nuntius nach Tours scheint in Folge einer Verhandlung desselben mit dem Grafen Bismarck stattgefunden zu haben, von welcher der schweizerische Gesandte in Paris, Dr. Kern an den schweizerischen Bundesrath berichtete. Nach demselben hatte das diplomatische Corps in einer Versammlung beim Nuntius einstimmig beschlossen, bis auf Weiteres in Paris zu verbleiben, im Falle eines Bombardements gemeinsame Maßregeln zu treffen und den Nuntius mit Unterhandlungen für die Bewilligung eines neutralen Courierdienstes seitens des deutschen Hauptquartiers zu betrauen. In letzterer Beziehung ließ Hr. v. Bismarck durch General Burnside die Erklärung abgeben, es könnte einem diplomatischen Courier Durchlaß bei den Belagerungstruppen nur unter der Bedingung gewährt werden, daß die diplomatischen Depeschen offen seien und nichts behandelt, was zum Kriege irgendwie in Bezug stehe. Die Chefs der verschiedenen Gesandtschaften beschlossen hierauf in einer am 4. gehaltenen Versammlung, Hrn. v. Bismarck zu antworten, es sei für sie nicht statthaft, offene Korrespondenzen an ihre Regierungen abgehen zu lassen, hingegen würden sie es sich zur Pflicht machen, nichts über die kriegerischen Vorkommnisse zu sagen. Von europäischen Gesandten hatten diese Note unterzeichnet: der apostolische Nuntius, der schweizerische, schwedische, dänische, belgische und niederländische Gesandte, sowie der von Monaco. Wahrscheinlich bestand Graf Bismarck auf seiner Forderung.

Den **Verlust-Listen Nr. 95 u. 96** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und derjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

(Schluß.)

Vorposten-Aufstellung bei Brigne am 25. Septemb. 1870.
Posensches Ulanen-Regiment Nr. 10.

Eduard Seidel aus Hilbersdorf, Kr. Görlitz. S. v. 2 Schüsse in den Unterleib. Laz. Brigne. Wilhelm Spielvogel aus Klein-Mohnau, Kr. Schweidnitz. Verm. Wahrscheinlich T. oder verw. Gustav Hanke aus Stuse, Kr. Neumarkt. Verm. Warsch. T. od. verw.

Gefecht bei Artenay und Cheville am 26. Sept. 1870.

Rittmeister u. Eskadr.-Chef Baron v. Collas aus Meseritz. S. v. Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Pithiviers. Sek.-Lt. von Rothkirch-Panthen aus Schottgau, Kr. Breslau. S. v. Sch. a. Becken. Laz. Pithiviers. Sek.-Lt. Otto v. Mitzlaff I. aus Bevay in d. Schweiz. L. verw. Stich i. r. Arm Laz. Pithiviers. Unteroff. Joh. Aug. Wagner aus Poln.-Poppen, Kr. Kosten. S. v. Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Pithiviers. Gefr. Friedr. August Eduard Schoenborn aus Fürstenau, Kr. Freistadt i. Schl. S. v. Sch. i. d. r. Oberschenkel. Laz. Pithiviers. Johann Sachs aus Kuchelberg, Kr. Liegnitz. L. verw. Hiebwunde d. r. Hand. Laz. Pithiviers. Michael Schulze II. aus Sachwitsch, Kr. Königswerda. L. v. V. unb. Laz Piethiviers. Serg. Wilhelm Ferd Ad. Genzel aus Halberstadt. Verm. Wahrsch. T. od. verw. Unteoff. August Voigt aus Tormersdorf, Kr. Rothenburg i. L. Verm Wahrsch. T. od. verw. Friedr. Hermann Czarnikow aus Czacz, Kr. Schrimm. Verm. Wahrsch. T. od verw. Friese aus Nieder-Baumgarten, Kr. Bolkenhayn. Verm. Wahrsch. T. od. verw. Gefr. Lothar Pückler aus Boxberg, Kr. Rothenburg i. L. L. verw. Hieb i. d. l. Hand. Laz. Pithiviers. Gefr. Carl Bartel aus Daubitz, Kr. Rothenburg i. L. S. v. Zersch. d. l. Unterschenkels. Laz. Pithiviers. Julius Zickel aus Reisen, Kr. Fraustadt. L v. 2 Stich i. l. Oberarm. Laz. Pitiviers Joh. Korpick aus Neudorf b. K. Kr. Samter. S v. Stich i b. Rücken. Lazareth Pithiviers. Nepomuk Napieralla aus Marianowo, Kr. Bomst. L verw. Sch im Rücken u. Seite. Laz. Pithiviers. Gefr. Carl Gustav Haemisch aus Rauscha, Kr. Görlitz. Verm. Wahrsch. T. od. verw.

Vorpostengefecht bei Pithivier levielle am 23. Sept. 1870.
Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5.

Johann Gottfried Marschalk aus Kern, Kr. Grünberg. Gefangen genommen.

Gefecht bei Arthenay am 26. September 1870.

Unteroff. Vinzent Mysick aus Ostoje, Kr. Kroben. S. v. Sch. d. d. l. Oberarm und Zerschm. des Knochens. Lazareth Malesherbes. Franz Woycek aus Piechen, Kr. Posen. L. v. Sch. b. d. r. Oberarm. Laz Malesherbes.

Auf Vorposten bei Marly sur Seille vor Metz am 2. Oktober 1870.
5. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42.

Sek.-Lt. v. Tigerström aus Greifswald. S. v. S. d. d. Gefäß u. Verrenkung des l. Oberarms Ueber Novéant nach Berlin befördert.

Auf Vorposten bei Augny den 5. Oktober Morgens 6½ Uhr.
3. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 14.

Sek.-Lt. v. Löper aus Stettin, Kr. Randow. L. v. Streifsch. a. r. Oberschenkel.

Auf Replis-Stellung an den Eisenwerken bei Ars sur Moselle am 3. Oktober 1870.
6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.

Stabsarzt Dr. Winkler aus Oppeln. L. v. Kontus. a. r. Knie. Beim Truppentheil.

Zernirung von Metz, bei Ars sur Moselle am 3. Okt. 1870.
Pommersches Dragoner-Regiment Nr. 11.

Sek.-Lt. Rademacher aus Unna in Westfalen. L. v. Granatspl. a. d. l. Backe. Beim Truppentheil.

Gefecht bei Verdun am 2. Oktober 1870.
5. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 65.

Hauptm. v. Marées aus Düsseldorf. L. v. S. a. d. r. Seite d. Halses. Bei d. Kompagnie.

Beschießung von Lessy am 6. Oktober 1870.
Schleswig-Holsteinsches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9.

Major u. Abth.-Komm. v. Heineccius aus Löwenberg i. Schl. L. v. Kontusion a. d Stirn. Sek.-Lt. Walther aus Itzehoe, Kr. Steinburg. L. v. Kontusion a. Hinterkopf. Priv.-Pflege i. Gravelotte.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 87.
Landwehr-Bataillon (Gnesen) 1. kombinirtes Pommersches Landwehr-Regiment.

Johann Lubinski. Im Laz zu Wendenheim an seinen Wunden verst.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 26. Oktober.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer v. Swinarski a. Golaszyn, v. Swinarska u. Gouvernante a. Warschau, Distriktskommissar Hain aus Schwerin, die Kaufl. Schmidt a. Hagen, Jacubowski a. Lissa, Thierarzt Döring a. Rogasen, Baumeister Laue a. Obornik, Bürgerin Frau Ruff u. Sohn a. Ciązen.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Gutsbes. Menthe u. Fam. a. Lomnitz bei Hirschberg, die Kaufl. Dölecke u. Haber a. Breslau Rittergutsbes. Prądzynski a. Konin, v. Zuchowski u. Sohn a. Granowo, Graf Kwilecki a. Kobelnik.

SCHWARZER ADLER. Betriebs-Insp. Wolff a. Kolberg, die Rittergutsbes. Witt a. Bogdanowo, Knappe a. Sielkierki, v. Gwozdzinski a. Plewisk, Frau v. Korytkowska a. Zelinice, Frau Prusz a. Polen, Pastor Scharffenorth a. Murow.-Goslin, Frl. Kaltwasser u. Frl. Meyer a Gnesen.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Kaufm. Ernst a. Schwiebus, die Gutsbes. v. Schumann a. Wladislawowo, v. Bociszewski a. Wapno und Lipski a. Lewkowo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergut bes. v. Modlibowski a. Kromolice, Prinz Sulkowski a. Reisen, Frau v. Lubienska u. Tochter aus Breslau, Oberamtmann Walz a. Gora, die Kaufl. Weinschenk a. Schwabach, Franke, Fritze, Krafft u. Schurich a. Berlin, Meißner a. Stuttgart, Lewin a. Stettin, Hollender a. Neustadt a. O., Nicolaus a. Schwäb.-Gmünd, Jänicke a Pforzheim, Lewy a. Hamburg, Simon a. Braunschweig.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Telegr.-Dir. Schröder u. Baumeister Schultz a. Guben, Unterarzt Dr. Sander a. Lissa, Generallandschaftsrath Keibel u. Frau a. München, Oberamtm. Döllen a. Polkawice, Reg.-Assessor Spengmann a. Schroda, die Kaufl. Kriebel, Rosenstein, Rosenwald, Klotz, Ruß, Jacoby u. Cohn a. Berlin, Kottletschick a. Breslau, Schmidt aus Schwelm, Brüninghaus a. Barmen, Lorch a. Mainz, Greith a. München, Mic a Stralsund, Gläser a. Lengenfeld.

Neueste Depeschen.

Wien, 25. Okt. Die „Correspondenz Warrens" sagt: England hat nicht im Entferntesten die Absicht kund gegeben, spezielle Bedingungen des abzuschließenden Friedens aufstellen zu wollen. Die neutralen Mächte wollen ihre bisherige Stellung auch ferner behaupten. Sie üben blos eine zivilisatorische Pflicht aus, indem sie den Vorschlägen des englischen Kabinets ihre Unterstützung leihen. Uebrigens überlassen sie den Kriegführenden die Verantwortung für die Wege, welche einzuschlagen denselben gefällt. — Thiers hat bereits einen Geleitschein empfangen, welcher ihm gestattet, sich ins Hauptquartier nach Versailles zu begeben.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 25 Oktober 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 24.			Not. v. 24
Weizen, fester,			Kündig. für Roggen	—	150
Oktbr	77½	77	Kündig. für Spiritus	50000	50000
April-Mai	74¾	74½	**Fondsbörse:** Liquidation drückte die Kurse.		
Roggen, fester,					
Okt.-Nov.	50⅜	50	Märk.-Pos. St.-Aktien	47½	47
Nov.-Dez.	50½	50	Pr. Staatsschuldscheine	80¼	80¼
April-Mai p. 1000 Kil.	52	51⅝	Pos. neue 4% Pfandbr.	82¼	82
Rüböl, fester, loko	14¼	14⅛	Posener Rentenbriefe	84	84
Oktbr	14¼	$14\frac{1}{12}$	Franzosen	211½	213
April-Mai pr. 100 Kil.	—	—	Lombarden	92¾	94⅜
Spiritus, still,			1860er Loose	76	76¼
Oktbr. 10,000 L.	16. 2	16. 3	Italiener	54⅞	54⅞
Oktbr.-Nov.	16. 2	16. 3	Amerikaner	96⅜	96⅜
April-Mai	17. 1	17. —	Bundesanleihe	97½	97⅜
			Türken	42⅞	42¾
Hafer,			7½-proz Rumänier	59⅜	59⅜
Okt.-Nov. pr. 1000 Kil.	27¾	26⅞	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56½	56½
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	78¾	78½
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 25. Oktober 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 24			Not. v. 24
Weizen, ruhig,			**Rüböl**, matt, loko	13¾	$13\frac{11}{12}$
Okt.-Nov.	75	75	Oktbr.	$13\frac{13}{24}$	13⅝
Frühjahr	74½	74½	Frühjahr	27⅓	27⅓
			Spiritus, matt, loko	16	16
Roggen, still,			Okt.	$14\frac{23}{24}$	$16\frac{1}{12}$
Okt.-Nov.	49	49	Okt.-Nov.	$15\frac{13}{24}$	$16\frac{1}{12}$
Nov.-Dez.	49	49	Frühjahr	$16\frac{3}{10}$	16. 24
Frühjahr	51¼	51½	**Petroleum**, loko	—	—
Erbsen,	—	—	Dezember	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 25. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Wetter veränderlich. Weizen fest, hiesiger loko 8, 7½, fremder loko 7, 16, pr. November 7, 5, pr. März 7, 18½, pr. Mai 7, 20. Roggen besser, loko 6, 7½, pr. Novbr. 5, 9, pr. März 5, 19, pr. Mai 5, 21½. Rüböl fest, loko $15\frac{7}{20}$, pr. Oktober $15\frac{3}{10}$, pr. Mai $14\frac{7}{20}$.

Breslau, 25. Oktober, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 13⅞. Weizen pr. Oktober 68. Roggen pr. Oktober-November 47½, pr. Novbr.-Dezember 47⅞, pr. April-Mai 49½. Rüböl loko 13⅞, pr. Oktober-November $13\frac{10}{24}$, pr. April-Mai 13½.

Bremen, 25. Oktober. Petroleum Standard white loko 6½. Abladungen auf Termine begehrter ohne entsprechendes Angebot.

Hamburg, 25. Oktober. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko angenehm, Roggen fest. Beide auf Termine höher. Weizen pr. Oktober 127pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 152 B., 151 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 B., 149 G. pr. November-Dezbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 B., 149 G. Roggen pr. Oktober 104 B., 103 G., pr. Oktbr.-Novbr. 102 B., 101 G., pr. November-Dezbr. 102 B., 101 G. Hafer besser. Gerste ruhig. Rüböl still, loko und pr. Oktober 28½, pr. Mai 28½. Spiritus still, loko und pr. Oktober 19½, pr. November 19½. Kaffee fest, verkauft 2000 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 14¼ B., 14 G., pr. Oktbr. 14 G., pr. November-Dezember 13¾ G.

London, 21. Oktober. Getreidemarkt (Anfangbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,039, Gerste 8030, Hafer 30,257 Quarters.

Weizen und Mehl 2 Sh., Hafer 1½ Sh. höher gehalten seit Montag. — Regenwetter.

London, 24. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Mehl 1—2 Sh., Mahlgerste ½ Sh., Hafer 1—1½ Sh. höher als vergangene Woche, andere Artikel eher theurer.

Liverpool, 24. Oktober, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle, 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Middling Orleans 9¼, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5½ a 5¾ fair Bengal 6½ a 6¾ New fair Domra 6⅞, good fair Domra 7⅛ a 7¼, Pernam 9⅛, Smyrna 7⅞ Egyptische 9¾.

Amsterdam, 25. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 185½ pr. März 197. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 25. Oktbr. Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen behauptet, englischer 31. Roggen gefragt, Odessaer 19. Hafer unverändert, schwedischer 23. Gerste behauptet, spanische 21. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko pr. Oktober, pr. November und pr. Dezember 50 bz., 50½ B. Fest.

Breslau, 25. Okt. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen p. 2000 Pfd.) höher, pr. Okt. u. Okt.-Nov. 47¾—½ bz., Nov.-Dez. 47¾ ⅞ bz. u. G., Dez.-Jan. 48¼ bz. u. B. April Mai 49¾—½ bz. — Weizen pr. Okt. 68 B. — Gerste pr. Okt. 44 B. — Hafer pr. Okt. 44 B. — Raps pr. Okt. 122 G. — Rüböl matter, loko 13⅞ B. abgel. Kdgsch. $13\frac{11}{24}$ bz., pr. Okt. 13¾—$\frac{10}{24}$ bz. u. B., Okt.-Nov und Nov.-Dez. 13¾ B., Dez.-Jan. 13⅞ B., April-Mai 13½ B. u G. — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 66—68 Sgr. — Leinkuchen still, pro Ctr. 84—8 Sgr. — Spiritus fest, loko 14⅛ B. 13⅞ G., pr. Okt. u. Okt.-Nov. 14¼ B. Nov. Dez 14¼ G., Dez.-Jan. $14\frac{5}{12}$ bz. Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25 Oktbr.	Nachm. 2	27" 4''' 78	+ 7°3	W 1	bedeckt. Ni.
25 „	Abnds 10	27" 5''' 81	+ 6°6	SW 1	bedeckt. Ni. ¹)
26. „	Morgs. 6	27" 6''' 59	+ 3°1	WSW 1	heiter. St.

¹) Regenmenge: 1,9 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Breslau, 25. Oktober. Fonds-Börse. Die Kapitulation Schlettstadts konnte die Börse nicht aus ihrer Lethargie erwecken, weil derselben keine entscheidende Wirkung beizumessen ist. Die Deutschen haben genug Glorie errungen, um nicht den allgemeinen Wunsch nach endlichem Friedensschluß gerechtfertigt erscheinen zu lassen, und so warten die Augen gespannt auf den Ausgang der Waffenstillstands-Unterhandlungen, über welche uns jedoch die preußische Regierung noch immer ohne jede offizielle Mittheilung gelassen hat. Oesterreich. Kreditaktien und Lombarden wenig im Verkehr, etwas niedriger gehandelt. Italiener und Türken bei fehlender Londoner Notiz ohne Geschäft, doch fest behauptet. Rumänier etwas höher, pr. Cassa 58⅞-59½, pr. ult. 59 bz. u. Gd. Wie uns mitgetheilt wird, hat ein berliner Haus seinen Kunden beunruhigende Mittheilungen über dieses Papier zugehen lassen, welche jedoch sehr an Zuverlässigkeit verlieren, wenn es wahr ist, daß die Herren sehr stark für die Baisse engagirt sind. Die Geldverhältnisse sind noch günstig sollten die politischen Verhältnisse stagniren, so dürfte Geld jedoch zum Ultimo knapp werden.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 76 G. Minerva —. Schles. Bank 116 G. do. 2. Emission 113 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 139⅞ bz. u. G. Oberschlesische Prioritäten 73¼ G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88⅞ G. do. Lit. H. 85½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 87 B. do. St.-Prioritäten 95¼ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172¼ G. Lit. B. —. Amerikaner 96¼ bz. Italienische Anleihe 54⅞ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 25. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayerische Militär-Anleihe 96⅞, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96⅞, Bundesanleihe —.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95½. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 245. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 372. 1860er Loose 76½. 1864er Loose 112¾. Lombarden 165. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular Chicago —. Südmissouri 64½.

Frankfurt a. M., 25. Oktober, Nachm. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95⅞. Kreditaktien 244¾ Staatsbahn 371¼ Galizier 222, Lombarden 164¾, Silberrente 55. Schluß fest.

Wien, 25. Oktober. (Schlußkurse) Matt.

Silber-Rente 66, 80. Kreditaktien 256, 10 St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 386, 25 Galizier 240, 75, London 123 00, Böhmische Westbahn 241, 50, Kreditloose 157, 25, 1860er Loose 92, 80 Lomb. Eisenb. 171, 80, 1864er Loose 116, 00, Napoleonsd'or 9 85.

Wien, 24. Oktober Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 80, Staatsbahn 388, 50, 1860er Loose 93 00, 1864er Loose 116, 50, Galizier 242, 00, Lombarden 172, 10, Napoleons 9, 84½. Unbelebt.

London, 24. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. (Verspätet eingetroffen.) Konsols $92\frac{5}{16}$. Ital. 5proz. Rente $55\frac{5}{16}$. Lombarden 14⅞. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 6proz. Verein. St. pr. 1882 89¼.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.